

Anfrage an den
Herrn Bezirksvorsteher,
eingebracht in der Sitzung
der Bezirksvertretung
Wien-Donaustadt am 06.12.2023

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Zur Stadtentwicklung im Bereich „Am Heidjöchl“ ergeben sich laufend neue Fragen der Anrainer. Diese beziehen sich einerseits ganz konkret auf verkehrskonzeptionelle Aspekte, wie zukünftige Planungen für die Hausfeldstraße, die Stadtstraße und Verbindungsstraßen bzw. Straßen zur Erschließung der neu gebauten und zukünftig errichteten Bauten. Andererseits sind auch ganz grundsätzliche Aspekte der Stadtplanung von Interesse der Bürger der Donaustadt wie z.B. die Besiedelungsplanung rund um U-Bahnen, generell der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Umgang mit Wohnungs-Leerständen.

Die Freiheitlichen Bezirksräte in Donaustadt stellen dazu folgende Fragen und ersuchen um eine konkrete Antwort zu jedem Punkt.

- 1.) Wird die Hausfeldstraße an die Stadtstraße angebunden?
- 2.) Wenn ja, wo genau bzw. auf welcher Höhe?
- 3.) Warum wurde die Busstation Lackenjöchlgasse des 97A (Richtung Aspernstraße) nicht als „Nische“ gebaut, wie die meisten Busstationen in Wien, wo es der Platz zulässt? Sprich, dass die Station rechts hineingelegt wird, sodass die Autofahrer einfach im Fließverkehr weiterfahren können, bis der Bus blinkt und fährt? Jetzt stauen sich die Autofahrer hinter dem Bus, wenn er in der Station steht, und haben auch keine Chance zu überholen, weil auch eine Verkehrsinsel gebaut wurde. Es entsteht der Anschein, als wäre hier künstlich eine „Engstelle“ mit Staupotenzial erschaffen worden.
- 4.) Funktioniert die Ampelanlage zur Überquerung der Hausfeldstraße auf der Höhe Podhagskygasse zum Campus Berresgasse mit Bewegungssensoren oder Ähnlichem oder gibt es regelmäßige automatische Grünschaltungen?
- 5.) Warum wird parallel zur Hausfeldstraße durch eng verbautes Wohngebiet eine zusätzliche 18m breite Straße gebaut, obwohl dieses Wohngebiet bereits durch die Straßen Lackenjöchlgasse, Podhagskygasse und Pfalzgasse vollständig erschlossen ist?
- 6.) Warum werden „dicht geballte Wohn-Silos“ in Gebiete gebaut, die nicht fußläufig zur U-Bahn sind und die Anbindung via Bus aufgrund zu langer Intervalle auch nicht attraktiv bzw. machbar sind? Zwingt man somit nicht die Bewohner, auf ein Auto angewiesen zu sein?

- 7.) Warum verläuft der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes gerade in der Donaustadt, wo ja massiv gebaut wird und mit enormem Bevölkerungszuwachs gerechnet wird, so schleppend?
- 8.) Welche Konzepte gibt es hierzu vor allem die Gebiete Breitenlee sowie Neuessling betreffend?
- 9.) Wie viele Wohnungen gibt es derzeit der Donaustadt?
- 10.) Wie viele Wohnungs-Leerstände gibt es derzeit in der Donaustadt?
- 11.) Warum werden in den Inneren Bezirken diverse Begrünungen, Grünoasen, Bepflanzungen, Verkehrsberuhigung und Begegnungszonen reaktiviert/umgesetzt, und in der Donaustadt wird die Bodenversiegelung massiv vorangetrieben?
- 12.) Warum werden die Wünsche der bestehenden Anrainer, die bereits Jahrzehnte in diesem Gebiet leben, nicht berücksichtigt? Von einer Entlastung und Lebensqualität kann keine Rede mehr sein!
- 13.) Sind das die Maßnahmen die Wien und die Donaustadt zum Pariser Klimaübereinkommen setzt?
- 14.) Was ist Ihre Meinung zur derzeitigen Situation?
- 15.) Welche Handlungen und Maßnahmen haben Sie in Ihrer Funktion als Bezirksvorsteher bisher gesetzt, um eine Verbesserung dieser Situation zu erreichen?

Werner Hammer, MSD
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann